

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

16. - 18. November 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180886

nicht zu, dem seinen ungeligen jüdischen Zustand vorfiel, und ihn zur Umkehr
zu Gott seinen Schöpfer und Vater ermahnte. In Holipaleiam ermahnete eine
Christen, daß einer andern zugefluchte Unruhestherpeleiden abzuwenden und
sich mit ihr abzugeben. Ein anderer sprach, solches zu thun. Er sagte sich
ein jüdischer Italiener sprach, welches von dem ungeligen jüdischen
rückzugehen, hat durch Annahme der Christen Religion sich um die
gelige Gattung der Gottes zu bekommen ermahnete. Da wieder
ging begabte mir einer meiner lieben Kollegen. Wir sahen die
Lagerstätte noch einigen Christen in Holipaleiam ein gut Wort
zu sagen. Vor einem Europäer Garten trafen wir abwechselnd
einen jüdischen Todten-Verbrannter an; Wir redeten ihn an, und
sagten: Ihr Todten-Verbrannter sehet vor euch den Todten-Verbrannten,
und verzehret, um nicht geringen Leid. Vorfaul willen die einige das
Licht. Er konnte nicht zugehen und manchen, daß ihn zugeordnet
wurde, hinter einen Haufen Holz um mit Licht mehr zu machen
man. Er sagte, er würde sich selbst recht mit einem Feuer-Loch
gefahren. Er wußte ihn gefesselter Befehl gegeben wurde. In der
Stille kamen wir mit einem Gedenke in Gefährlichkeit: Wir über-
lebten ihn, daß er bisher ganz unversehrt und nicht gefesselt, da
er Gott seinen Schöpfer mit dem Augen gesah, im Hohn und Spott
als Gott verachtet. Er konnte, solches alles gar wohl begreifen.
Da man aber auf ihn wies, daß man sich ihm nicht solches Gräuel
lassen lassen, und die große Unwissenheit der Gottes den man zur
Duldsamkeit erlitten können möchte; so sagte er, daß man ihn
sah, wenn es Gottes Willa wäre. Dann fragte ihn wieder, ob ihm Vater
nicht gerne wisse, daß seine Kinder sich zu ihm sehen. Weil er bald
verstarb, so man ihm zusetzte, so liefen er, und waren ihnen Abscheu,
vorher aber dem gefesselten mehr zu danken. Auf dem Auftrage
sahen wir noch Gelaugensart eine Gedenke ein Wort des Hells zu
reden. Ein foraten in aller Stille und mit unprätensier Approbation
alles an. So oft lesen sein Wort, daß nicht nur in die Hand, sondern
auch in die Hand fallen.

Abend.

Dies, nach dem vorher von uns ging nach Eruckitan scheri, dem
Parreier-Torf. Der Vorbater Simeon form mir aufzugen mit einigen
Christen

Christen

Christen, grossen und kleinen. Es im Dorf ging, sahen Galagnusait mit
seiner Gattin zu wachen und dieser familie schon manchen Christen zu sehen.
Es mannte vor, das er sich noch die ihm zu sein sollte, er wolle, sein kumpen
das Wort Gottes annehmen. Ich zeigte ihm, das es ein gesundes Wort war
das Thut das er, der ihm bis zu Ende immer noch zu sein geben würde,
gleich wie es bisher geschehen und er schon noch zu der. Ich sagte:
aber ich bin der gleiche und nicht anders, als ein gesundes Wort
Gottes: Ich bat ihn, hinter mich zu stehen: Er war sehr in die
und kühn. Christen sollte ihn, die übrigen bleiben vor dem Hause, und ich
widerholte kühnlich die vorige Sonntags Predigt, wie das manchen Chr-
sten durch Pilgrime und Bürger Gottes zu sehen.

Am 20. Nov. war da in N. nahe bei der Stadt einige Leute aus Pance,
rapadi um, und sahen ihnen ihre Pflicht, Möglichkeit und Unmöglichkeit vor,
das Wort das ihnen geschehen zu werden. Die antworteten, ich mit der
Unmöglichkeit, und sie ihnen, solche Lasten auf sich zu nehmen, sie
sich das Evangelium ihrer Sorgen vor, und dass sie nicht weiter konnten, sie
sagen noch hören. In Schinnatrankerbar konnte aber nicht mehr
zu den, mit einigen Christen, vor der kirchlichen, kühn und der Ehr-
lichen manchen Religion, und ihnen ihre alte Unkenntnis und
Verwirrung gegen diese vorsetzen. Die manchen und bleiben, sehr
glücklich. Einem dem Ende sahen sie, dass es ein Kind, blind zu sein
bat, ihnen einen Weg zu erlauben, damit sein Sommer nicht noch grösser
wäre in der ihm, sahen sie, kühn.

Am 23. Nov. wurde tractat manchen Christen, ihm und einer Juan,
titat kühnlicher tractatland, auf den Namen einiger Christen, nach Nagapat,
nam gesand. Vor vierzehn Tagen wurde glückselig tractat Christen,
nicht noch ihrer grösseren Anzahl, von ongekraft kühnlich tractatland, das in über-
seind. Doch sollte ihnen das zu kühnlich vorlassen.

Ich N. ging nach dem Parreier-Land, das Druckitarperi, Modtuseri
genannt. Ich sah, dass kühnlich mit ihm, kühnlich, das er nicht noch
sahen mehr: Als ich aber auf den Weg war, sah mir eine Christin aus,
ganz. Ich liess sie ein paar Haupt-Christen, die ihm (Atechi) vorsetzen,
und er sah sie zum Glorianten an den, das sie in die kühnlich
die ihnen, das Wort Gottes zu sehen, und eine solche zu sein, die ich kühnlich
für

Unterschied
mit ihnen.

Einser nach
Nagapatnam
genannt.

Gelesen mit
Christen und
heiden.